# Jahresabschluss 2012

# Gemeinnützige Regionalgesellschaft Usedom-Peene mbH

## F. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS UND SCHLUSSBEMERKUNG

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem als Anlagen I bis III beigefügten Jahresabschluss der Gemeinnützigen Regionalgesellschaft Usedom-Peene mbH, Mölschow, zum 31. Dezember 2012 und dem als Anlage IV beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 unter dem Datum vom 5. April 2013 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der von uns an dieser Stelle wiedergegeben wird:

"Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Gemeinnützigen Regionalgesellschaft Usedom-Peene mbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft geben nach unserer Beurteilung keinen Anlass zu wesentlichen Beanstandungen."

Nachstehend geben wir unseren nach § 322 Abs. 7 Satz 1 HGB datierten und an anderer Stelle unterzeichneten Vermerk über unsere Abschlussprüfung wieder.

Vorstehenden Prüfungsbericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).

Die Verwendung des vorstehend wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts setzt unsere vorherige Zustimmung voraus.

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder Lageberichtes in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) erfordert unsere erneute Stellungnahme, soweit dabei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird. Wir weisen diesbezüglich auf § 328 HGB hin.

Leipzig, den 5. April 2013

RÖBER HESS PIMME GMBH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dirk Röber
Wirtschaftsprüfer

# Gemeinnützige Regionalgesellschaft Usedom-Peene mbH

## Mölschow

## Bilanz zum 31. Dezember 2012

### AKTIVA

| | EUR | 31.12.2012 EUR | 31.12.2011 EUR |
|---|---|---|---|
| **A. ANLAGEVERMÖGEN** | | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | |
| entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | 988,00 | 3.543,00 |
| II. Sachanlagen | | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 891.716,88 | | 918.119,88 |
| 2. technische Anlagen und Maschinen | 120.835,00 | | 135.243,00 |
| 3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 88.891,00 | | 127.959,00 |
| | | 1.101.442,88 | 1.181.321,88 |
| **B. UMLAUFVERMÖGEN** | | | |
| I. Vorräte | | | |
| fertige Erzeugnisse und Waren | | 2.213,48 | 2.011,99 |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 13.517,21 | | 8.798,56 |
| 2. sonstige Vermögensgegenstände | 41.969,71 | | 60.669,12 |
| | | 55.486,92 | 69.467,68 |
| III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | | 218.967,61 | 375.510,03 |
| **C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN** | | 28.311,16 | 8.395,97 |
| | | 1.407.410,05 | 1.640.250,55 |

### PASSIVA

| | EUR | 31.12.2012 EUR | 31.12.2011 EUR |
|---|---|---|---|
| **A. EIGENKAPITAL** | | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | | 64.000,00 | 64.000,00 |
| II. Gewinnrücklagen | | | |
| andere Gewinnrücklagen | | 610.767,37 | 636.983,03 |
| III. Bilanzgewinn | | 977,24 | 803,80 |
| **B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE ZUM ANLAGEVERMÖGEN** | | 487.835,04 | 549.100,55 |
| **C. RÜCKSTELLUNGEN** | | | |
| 1. Steuerrückstellungen | 600,00 | | 600,00 |
| 2. sonstige Rückstellungen | 77.500,00 | | 44.970,00 |
| | | 78.100,00 | 45.570,00 |
| **D. VERBINDLICHKEITEN** | | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 61,23 | | 6.861,61 |
| 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 12.939,75 | | 6.453,82 |
| 3. sonstige Verbindlichkeiten | 129.290,66 | | 152.562,10 |
| | | 142.291,64 | 165.877,53 |
| - davon aus Steuern EUR 13.395,68 (EUR 12.970,62) | | | |
| - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 391,90 (EUR 322,66) | | | |
| **E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN** | | 23.438,76 | 177.915,64 |
| | | 1.407.410,05 | 1.640.250,55 |

Anlage II

## Gemeinnützige Regionalgesellschaft Usedom-Peene mbH

## Mölschow

## Gewinn- und Verlustrechnung

## für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

| | Geschäftsjahr EUR | Vorjahr EUR |
|---|---|---|
| 1. Umsatzerlöse | 323.038,55 | 373.601,80 |
| 2. Erträge aus Zuwendungen | 1.697.523,19 | 1.608.924,97 |
| 3. sonstige betriebliche Erträge | 87.476,63 | 115.965,33 |
| 4. Materialaufwand | | |
| Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | 29.601,75 | 38.916,50 |
| 5. Personalaufwand | | |
| a) Löhne und Gehälter | 1.251.346,34 | 1.096.987,97 |
| b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | 300.244,08 | 234.482,83 |
| | 1.551.590,42 | 1.331.470,80 |
| - davon für Altersversorgung EUR 3.927,08 (EUR 3.814,60) | | |
| 6. Abschreibungen | | |
| auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | 84.841,26 | 96.673,25 |
| 7. sonstige betriebliche Aufwendungen | 455.560,82 | 614.054,16 |
| 8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 840,57 | 839,85 |
| 9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 7.627,55 | 11.808,76 |
| **10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** | 20.342,86- | 6.408,48 |
| 11. sonstige Steuern | 5.699,36 | 5.674,26 |
| **12. Jahresfehlbetrag** | 26.042,22 | 734,22- |
| 13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | 803,80 | 2.315,71 |
| 14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen | | |
| aus anderen Gewinnrücklagen | 187.525,82 | 156.216,85 |
| 15. Einstellungen in Gewinnrücklagen | | |
| in andere Gewinnrücklagen | 161.310,16 | 158.462,98 |
| **16. Bilanzgewinn** | 977,24 | 803,80 |

**Gemeinnützige Regionalgesellschaft**
**Usedom-Peene mbH**
**Mölschow**

**Anhang für das Geschäftsjahr 2012**

## I. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS, ZU BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Gemeinnützige Regionalgesellschaft Usedom-Peene mbH, Mölschow, ist eine kleine Kapitalgesellschaft i.S.v. § 267 HGB. Sie unterliegt der Verordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden (Eigenvertriebsordnung M-V – EigVO) vom 25. Februar 2008 und stellt gemäß § 20 Abs. 1 EigVO einen aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und dem Anhang bestehenden Jahresabschluss sowie einen Lagebericht nach den Ansatzvorschriften für den Jahresabschluss großer Kapitalgesellschaften auf.

Der vorliegende Jahresabschluss ist grundsätzlich unter Beibehaltung der für den Vorjahresabschluss angewendeten Gliederungs- und Bewertungsgrundsätzen nach den geltende Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde in Ausübung des Wahlrechtes in § 275 Abs. 1 HGB das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet:

Entgeltlich von Dritten erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über den Zeitraum der Nutzung pro rata temporis abgeschrieben.

**Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, solche mit zeitlich begrenzter Nutzungsdauer vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ermittelt. Die Anlagegüter werden nach Maßgabe der jeweils kürzesten steuerlich für zulässig gehaltenen Nutzungsdauer i.d.R. linear abgeschrieben. Im Jahr der Anschaffung oder Herstellung erfolgt die Abschreibung zeitanteilig für den vollen Monat der Anschaffung oder Herstellung. In den Jahren 2008 und 2009 wurden Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von EUR 150,00 netto bis EUR 1.000,00 einem Sammelposten zugeführt. Der Sammelposten wird über 5 Jahre mit je 20 % aufgelöst.

Ab 2010 werden Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von nicht mehr als EUR 410,00 netto im Zugangsjahr voll abgeschrieben, solche mit Anschaffungskosten bis netto EUR 60,00 werden mit der Anschaffung als Aufwand gebucht.

**Handelswaren** werden zu Anschaffungskosten bzw. den jeweils niedrigeren beizulegenden Werten bewertet.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** werden mit dem Nennwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet sind, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen, uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Forderungen aus Zuschüssen für Arbeitsbeschaffungs- und Strukturanpassungsmaßnahmen an die Sozialagentur Vorpommern, die Bundesagentur für Arbeit und das Land Mecklenburg-Vorpommern werden auf der Grundlage von Zuwendungsbescheiden und einer Kostenstellenrechnung maßnahmebezogen ermittelt und mit dem zum Bilanzstichtag so ermittelten Wert angesetzt.

Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag sind, werden unter dem **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** aktiviert und planmäßig aufgelöst.

**Gewinnrücklagen** werden zweckgebunden und als frei verfügbare Mittel für die Verwirklichung der satzungsmäßigen Zwecke im Sinne von § 58 Nr. 6 AO und § 58 Nr. 7 a AO gebildet.

Erhaltene Investitionszuschüsse auf Sachanlagen werden unter dem **Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen** ausgewiesen. Sie werden gleichmäßig über die Nutzungsdauer des betreffenden Vermögensgegenstandes ertragswirksam aufgelöst.

**Sonstige Rückstellungen** erfassen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten und sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

**Verbindlichkeiten** werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Als **passiver Rechnungsabgrenzungsposten** werden Zuschüsse der Sozialagentur Ostvorpommern und der anderen Fördermittelgeber vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen. Die Ermittlung erfolgt maßnahmebezogen auf der Grundlage einer Kostenstellenrechnung.

## II. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### 1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens haben wir gemäß § 268 Abs. 2 HGB in der Anlage zum Anhang dargestellt.

### 2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

### 3. Eigenkapital

Das Stammkapital mit TEUR 64 ist in voller Höhe eingezahlt.

## 4. Rückstellungen

Die Zusammensetzung und Entwicklung der sonstigen Rückstellungen (§ 25 Abs. 3 EigVO) stellen sich wie folgt dar:

| | Stand 01.01.2012 | Inanspruch-nahme | Auflösung | Zuführung | Stand 31.12.2012 |
|---|---|---|---|---|---|
| | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR |
| a) Rückforderungen Zuschüsse | 3.700,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 3.700,00 |
| b) ausstehender Urlaub | 7.600,00 | 7.600,00 | 0,00 | 5.800,00 | 5.800,00 |
| c) Berufsgenossenschaft | 18.500,00 | 18.500,00 | 0,00 | 55.000,00 | 55.000,00 |
| d) Prüfungs- und Jahresab-schlusskosten | 9.400,00 | 8.583,20 | 816,80 | 13.000,00 | 13.000,00 |
| e) Abfindung | 5.570,00 | 5.570,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| | 44.770,00 | 40.253,20 | 816,80 | 73.800,00 | 77.500,00 |

## 5. Verbindlichkeiten

Die Fälligkeiten der Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

| | gesamt lt. Bilanz | mit einer Restlaufzeit von bis 1 Jahr | 1 bis 5 Jahre | über 5 Jahre |
|---|---|---|---|---|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 61,23 | 61,23 | 0,00 | 0,00 |
| (im Vorjahr) | (6.861,61) | (6.861,61) | (0,00) | (0,00) |
| Verbindlichkeiten aus Lie-ferungen und Leistungen | 12.939,75 | 12.939,75 | 0,00 | 0,00 |
| (im Vorjahr) | (6.453,82) | (6.453,82) | (0,00) | (0,00) |
| sonstige Verbindlichkeiten | 129.290,66 | 129.290,66 | 0,00 | 0,00 |
| (im Vorjahr) | (152.562,10) | (152.562,10) | (0,00) | (0,00) |
| Summe | 142.291,64 | 142.291,64 | 0,00 | 0,00 |
| (im Vorjahr) | (165.877,53) | (165.877,53) | (0,00) | (0,00) |

Von den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von TEUR 13 (TEUR 13) enthalten.

### 6. Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB.

### 7. sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestanden zum Bilanzstichtag in folgender Höhe:

| | insgesamt<br>TEUR | 2012<br>TEUR | 2013<br>TEUR | 2014 und später<br>TEUR |
|---|---|---|---|---|
| Miete | 14 | 14 | 0 | 0 |
| Dienstleistungen | 21 | 21 | 0 | 0 |
| Leasing | 8 | 8 | 0 | 0 |
| | 43 | 43 | 0 | 0 |

## III. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 1. Umsatzerlöse

Unter den Umsatzerlösen werden alle Erträge aus der Betreibung der kulturellen Einrichtungen und Ausstellungen im teilweisen Zusammenhang mit der Durchführung der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen ohne die privaten und öffentlichen Zuschüsse ausgewiesen. Es handelt sich um die Zweckbetriebe der Gesellschaft nach § 65 AO. Des Weiteren werden hierunter die Erträge aus der Betreibung von Versorgungseinrichtungen und der Vermietung erfasst, die im inneren Zusammenhang mit diesen oben genannten Tätigkeiten stehen und im Ergebnis der Betriebsprüfung durch das Finanzamt Wolgast ebenfalls dem Zweckbetrieb der Gesellschaft zuzurechnen sind. Darüber hinaus wurden hierunter auch Erträge aus gezielten Projekten erfasst, die jedoch eine wirtschaftliche Tätigkeit nach § 64 AO darstellen.

### 2. Zuschüsse

In den Zuschüssen sind alle öffentlichen Mittel für die Durchführung von arbeitsmarkt-politischen Maßnahmen sowie für die Betreibung des Projektes „Usedom aktiv" von TEUR 1.697 (TEUR 1.609) enthalten.

Die durch die Zuwendungen finanzierten Projekte stellen den Hauptzweck der Gesellschaft dar, hiermit wird die gewöhnliche Geschäftstätigkeit finanziert.

### 3. Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind in Höhe von TEUR 63 (TEUR 76) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens enthalten.

### 4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind in Höhe von TEUR 2 (TEUR 30) Einstellungen in den Sonderposten enthalten.

## IV. SONSTIGE ANGABEN

### 1. Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten ohne Geschäftsführerin betrug im Geschäftsjahr 92 (Vorjahr: 73). Davon wurden im Rahmen von Maßnahmen gemäß AGH-Entgeltvariante/Kommunal-Kombi/§ 16a und Bürgerarbeit 72 (Vorjahr: 46) gefördert. 20 (Vorjahr: 23) Arbeitnehmer wurden aus sonstigen Einnahmen und über die Fallpauschale für Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung finanziert.

Darüber hinaus waren 437 Teilnehmer (Vorjahr: 424) im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten nach SGB III im Durchschnitt des Jahres 2012 in der Gesellschaft tätig.

### 2. Geschäftsführung

Im Geschäftsjahr war Frau Dr. Beate-Carola Johannsen, Dipl.-Philosophin, Koserow, alleinvertretungsberechtigte Geschäftsführerin. Die Geschäftsführerin ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Auf die Angabe der Bezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

## 3. Beirat

Der Beirat setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Manfred Hoppach, Wolgast
Vorsitzender des Beirates

Frau Gudrun Hohberger, Greifswald
für die Kreishandwerkerschaft Ostvorpommern

Frau Angelika Seidel, Greifswald
für die IHK Neubrandenburg

Frau Jutta Scheiwe, Anklam
für den Landkreis Vorpommern-Greifswald (bis 30.06.2012)

Frau Janet Melech, legitimiert durch Vollmacht,
für den Landkreis Vorpommern-Greifswald (ab 01.07.2012)

Herr Reinhardt Plückhahn, Wolgast
für die Stadt Wolgast

Herr Michael Galander, Anklam
für die Hansestadt Anklam

Herr Halmar Quast, Spantekow
für das Amt Anklam Land

Die Mitglieder des Beirates haben keine Bezüge für ihre Tätigkeit erhalten.

## 4. Prüfungshonorar

Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein Prüfungshonorar in Höhe von EUR 7.390,00 gezahlt.

## V. ERGEBNISVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Jahresüberschuss wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Mölschow, 27. März 2013

Gemeinnützige Regionalgesellschaft Usedom-Peene mbH

Dr. Beate-Carola Johannsen
Geschäftsführerin

**Gemeinnützige Regionalgesellschaft Usedom-Peene mbH**
**Mölschow**

## Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2012

| | Entwicklung der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | | Entwicklung der kumulierten Abschreibungen | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Anschaffungs- u. Herstellungs-kosten 1. Januar 2012 | Zugänge | Abgänge | Anschaffungs- u. Herstellungs-kosten 31. Dezember 2012 | Stand 1. Januar 2012 | Zugänge | Abgänge | Stand 31. Dezember 2012 | Restbuchwert 31. Dezember 2012 | Restbuchwert 31. Dezember 2011 |
| | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR |
| **ANLAGEVERMÖGEN** | | | | | | | | | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | | | | | | |
| entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 81.542,32 | 0,00 | 0,00 | 81.542,32 | 77.999,32 | 2.555,00 | 0,00 | 80.554,32 | 988,00 | 3.543,00 |
| II. Sachanlagen | | | | | | | | | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken | 1.262.975,11 | 0,00 | 0,00 | 1.262.975,11 | 344.855,23 | 26.403,00 | 0,00 | 371.258,23 | 891.716,88 | 918.119,88 |
| 2. technische Anlagen und Maschinen | 348.103,00 | 0,00 | 0,00 | 348.103,00 | 212.860,00 | 14.408,00 | 0,00 | 227.268,00 | 120.835,00 | 135.243,00 |
| 3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 514.158,99 | 2.407,25 | 6.968,38 | 509.597,86 | 386.199,99 | 41.475,25 | 6.968,38 | 420.706,86 | 88.891,00 | 127.959,00 |
| | 2.125.237,10 | 2.407,25 | 6.968,38 | 2.120.675,97 | 943.915,22 | 82.286,25 | 6.968,38 | 1.019.233,09 | 1.101.442,88 | 1.181.321,88 |
| | 2.206.779,42 | 2.407,25 | 6.968,38 | 2.202.218,29 | 1.021.914,54 | 84.841,25 | 6.968,38 | 1.099.787,41 | 1.102.430,88 | 1.184.864,88 |

**Gemeinnützige Regionalgesellschaft**
**Usedom-Peene mbH**
**Mölschow**

**Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012**

## A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

### 1. Entwicklung der Branche und der Gesamtwirtschaft

Im Geschäftsjahr 2012 wurde weiterhin gemäß der Regelungen des SGB II und III in Zusammenarbeit mit der Sozialagentur Ostvorpommern die Geschäftspolitik fortgeführt. Die wirtschaftliche Situation der im Landkreis ansässigen Wirtschaftsunternehmen zeigte wie überall weiterhin die Tendenz der Entspannung, wurde aber auch durch die Auswirkungen des demografischen Wandels geprägt. Es ist festzustellen, dass die damit verbundenen Auswirkungen auf die Arbeitslosenzahlen dahingehend spürbar waren, dass die Zahl der tatsächlich schwer vermittelbaren Langzeitarbeitslosen in den verschiedenen Bereichen der Sozialagenturen eine unterschiedliche Entwicklung genommen hat. Gerade auf der Insel Usedom, die zum Agenturbereich Koserow gehört, hat sich diese Entwicklung besonders gezeigt. Dort zu betreuende Langzeitarbeitslose sind besonders durch die Ferne zum Arbeitsmarkt, durch die mangelnde Mobilität und Flexibilität, das geringe Qualifikationsniveau bzw. eine am Markt nicht nachgefragte Qualifikation geprägt. Die saisontypische Belebung des Arbeitsmarktes prägte auch 2012 die Entwicklung der Beschäftigungssituation im Landkreis Vorpommern-Greifswald. Die Tourismuswirtschaft blieb als entscheidender Wirtschaftsfaktor stabil und trug so zu dieser Entwicklung maßgeblich bei. Jedoch sind die Auswirkungen des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels deutlich spürbar. Der zunehmende Mangel an qualifizierten Bewerbern sowohl für zu besetzende Stellen aber auch in der Ausbildung betrifft alle Branchen. Allerdings spürt es die Tourismuswirtschaft als entscheidendem Arbeitgeber besonders und so entscheiden sich Arbeitgeber in dieser Branche mitunter dazu, Abstriche bei neu einzustellenden Arbeitskräften zu machen und stehen damit jedoch vor einer besonderen Herausforderung hinsichtlich Einarbeitung und ständiger fachlich geforderten Fähigkeiten. Nahezu alle Branchen in der Region sind direkt und indirekt mit der Tourismuswirtschaft verbunden und prägen insofern auch die wirtschaftliche Entwicklung. Diese Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt stellt besondere Anforderungen sowohl an die Qualifizierung von langzeitarbeitlosen Leistungsempfängern und die Verbesserung deren Leistungsfähigkeit entsprechend der Anforderungen des Arbeitsmarktes als auch hinsichtlich der angebotenen Qualifizierungsangebote vor einer Arbeitsaufnahme. So ste-

hen Bildungs- und Beschäftigungsträger vor der Aufgabe, sich diesen Bedingungen nicht nur anzupassen, sondern auch mit den entsprechenden Angeboten ihren Beitrag zur Verbesserung der Marktfähigkeit der erwerbsfähigen Hilfeempfänger zu leisten. Vor dem Hintergrund der Neuregelungen im SGB II stellt sich dies zunehmend als schwierig bis unmöglich dar. Das macht es weiterhin notwendig, über die Re-Zertifizierung nach AZWV und die Anerkennung als Träger der Weiterbildung neu zu entscheiden. Die grundsätzliche Entscheidung zur Fortführung des Qualitätsmanagements ist davon nicht berührt.

Die Gemeinnützige Regionalgesellschaft Usedom-Peene mbH war auch 2012 ein wichtiger Partner der Sozialagentur und realisierte, wie im Jahr 2011, ca. 36 % aller Einsatzstellen für Teilnehmer in Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung. Im Jahresdurchschnitt wurden ca. 437 Empfänger von ALG II in Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigungen integriert und somit ein wichtiger arbeitstherapeutischer Beitrag mit dem Blick auf Integrationsmöglichkeiten und -fähigkeiten in reguläre Arbeitsverhältnisse geleistet. 41 Teilnehmer aus arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen oder Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung wechselten in ein Arbeitsverhältnis auf dem ersten Arbeitsmarkt, in eine Weiterbildung oder in eine Berufsausbildung, 4 weitere Teilnehmer wechselten in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis im Rahmen einer Förderung aus dem Bundesprogramm „Bürgerarbeit". Es wurden 8 Arbeitsverhältnisse in Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante sowie 21 Stellen im Rahmen des Bundesprogramms „Kommunal-Kombi" fortgeführt. Alle Arbeitsverhältnisse dieser beiden Fördermöglichkeiten endeten vertragsgemäß im Verlaufe des Jahres, da die Förderperioden für beide Instrumente endeten. Gemäß des Bundesprogramms Bürgerarbeit konnten im Zeitraum Juni 2011 bis April 2012 insgesamt 54 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse mit langzeitarbeitslosen Hilfebedürftigen geschlossen werden.

Insgesamt waren in der Gesellschaft in allen Aktivierungsmaßnahmen und den Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung im Jahr 2012 durchschnittlich 509 Personen tätig. Dies sind 8 % mehr als 2011. Der Anstieg ist in zusätzlichen Stellenzuweisungen für Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigungen durch die Sozialagentur und in der Schaffung der Arbeitsverhältnisse gemäß dem Bundesprogramm Bürgerarbeit begründet. Diese Auswertungszahlen ergeben sich aus einer monatlich aktualisierten internen Statistik. Durch das Ausscheiden von Teilnehmern aus laufenden Aktivierungsmaßnahmen, z. B. durch Wechsel auf den 1. Arbeitsmarkt, Abberufung auf Grund von Krankheit oder Aufhebung auf Grund von Fehlverhalten und das Nachbesetzen der frei gewordenen Arbeitsgelegenheiten, wurden 1.328 Personen im Rahmen der verschiedenen Aktivierungsmaßnahmen betreut.

Dennoch ist festzustellen, dass sich in den 7 Jahren des Bestehens der Sozialagentur der prozentuale Anteil der Stellen gemäß SGB II in den Jahren seit 2005 verringert hat. Darauf hatte sowohl die Entscheidung des Amtes Am Peenestrom zur Zusammenarbeit mit anderen Trägern 2008 Einfluss, aber auch die Stellenzuweisung für die einzelnen Träger durch die Sozialagentur im Verlaufe der Zeit.

Geprägt war der Zeitraum 2005 bis 2012 durch erhebliche Schwankungen bei den durchschnittlichen Teilnehmerzahlen in Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung. So erhöhten sich z. B. die durchschnittlichen Teilnehmerzahlen von einem Jahr auf das andere, z. B. von 2007 auf 2008 um 80 %. Reduzierungen von einem Jahr auf das andere um fast 42 %, wie von 2006 auf 2007 sind ebenso zu verzeichnen gewesen. Im Jahr 2009 waren z.B. durchschnittlich 782 und im Jahr 2011 nur noch durchschnittlich 424 Teilnehmer in Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung eingesetzt. Diese Schwankungen erforderten eine ständige Anpassung der Personal- und Finanzierungskonzepte, da für die Betreuung der Teilnehmer in den Arbeitsgelegenheiten immer qualifiziertes Personal gemäß einem durch die Sozialagentur vorgegebenen Betreuungsschlüssel vorzuhalten war.

Es wird entsprechend der tatsächlich realisierten Eintritte und der Planvorgaben seitens der Sozialagentur ein monatlicher Soll-Ist-Abgleich vorgenommen. Der Trend für das laufende und das kommende Geschäftsjahr wird kontinuierlich verfolgt. Diese Schritte im Rahmen des Risikomanagements werden auch in der Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Vorpommern-Greifswald Nord seit Januar 2013 fortgeführt.

Durch die Sozialagentur erfolgte noch im November 2012 eine Vorplanung für das erste Halbjahr 2013. Dies konnte im Wirtschaftsplan 2013 noch berücksichtigt werden und die Zahlen für das 1. Halbjahr als Grundlage für die Jahresplanung genutzt werden. Es ist absehbar, dass die durchschnittliche Teilnehmerzahl auf einem eher niedrigen Niveau im Vergleich zu den letzten beiden Geschäftsjahren stagnieren wird.

Auch 2012 wurde mit der Stadt Anklam, dem Amt Anklam-Land, dem Amt Usedom-Nord, dem Amt Usedom-Süd und der Gemeinde Ostseebad Heringsdorf (Heringsdorf, Bansin, Ahlbeck) und den darüber hinaus dort ansässigen Vereinen zusammengearbeitet. 2012 bestanden 175 Kooperationsvereinbarungen, die die Zusammenarbeit für den Einsatz von Teilnehmern in Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung, mit Kommunal-Kombi-Lohn, Bürgerarbeit und anderen arbeitsmarktpolitischen Instrumenten regeln.

Bei 98 Kooperationspartnern wurden 2012 Teilnehmer in abgestimmten Tätigkeitsfeldern eingesetzt. Im Jahr zuvor erfolgte noch ein Einsatz bei 115 Kooperationspartnern. Ein Grund dafür ist auch die rückläufige Entwicklung der Zahlen bei den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, vor allem im Agenturbereich Koserow. Vor diesem Hintergrund hatte die Sozialagentur Mitte 2012 Stellenkontingente aus dem Agenturbereich Koserow in den Agenturbereich Anklam verschoben. Damit standen für den Bereich Koserow 2012 deutlich weniger Stellenkontingente zur Verfügung. Im Jahr 2011 betrug das Kontingent noch 152 Stellen. 2012 stand durch die Verschiebung nur noch ein Kontingent von 88 Stellen für Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung im Bereich der Agentur Koserow zur Verfügung. Dies hatte zur Folge, dass vor allem im Bereich des Amtes Usedom-Süd deutlich weniger Teilnehmer bei Kooperationspartnern eingesetzt werden konnten.

Im Frühjahr 2012 traf der neu gewählte Kreistag des Landkreises Vorpommern–Greifswald eine folgenschwere Entscheidung. Er entschied sich gegen die Fortführung des Optionsmodells und für die Einführung einer einheitlichen Organisationsform zur Wahrnehmung der Aufgaben nach dem SGB II – Grundsicherung für Arbeitssuchende im Landkreis Vorpommern-Greifswald. Damit änderte sich nicht nur das gesamte Vorgehen seitens des Jobcenters, sondern auch für die Gesellschaft gilt es, sich auf die neue Situation konstruktiv einzustellen. Erste Gespräche mit den neuen Ansprechpartnern haben bereits im Frühsommer 2012 stattgefunden und werden im I. Quartal 2013 mit der Geschäftsführung des Jobcenters Vorpommern-Greifswald Nord fortgesetzt.

## 2. Analyse des Geschäftsverlaufs und der für die Geschäftstätigkeit bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren

Die Stellenkontingente für die Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung wurden wie bisher zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres abgestimmt. So auch für das Jahr 2012. Der Wirtschaftsplan konnte auf Grund wiederholter Änderungen durch die Gesellschafterversammlung erst im Mai 2012 endgültig verabschiedet werden. Es wurde vereinbart, dass der Wirtschaftsplan bei erneutem Änderungsbedarf fortgeschrieben wird und es eine entsprechende Information an die Gesellschafter gibt.

Eine Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit hat es auch im Jahr 2012 im Rahmen des SGB III nicht gegeben, da keine arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in der bisherigen Form aufgelegt wurden.

Die inhaltliche Schwerpunktsetzung in den Tätigkeitsfeldern wurde entsprechend der Satzung der Gesellschaft mit der Sozialagentur beibehalten und mit den entsprechenden Verwaltungsbereichen des Landkreises Vorpommern-Greifswald und den Kammern abgestimmt.

Im Januar 2012 führte die Zertpunkt GmbH ein Überwachungsaudit zur Umsetzung der DIN EN ISO 9001:2008 sowie der Anerkennungs- und Zulassungsverordnung „Weiterbildung"-AZWV durch. Im Rahmen dieser Begutachtung wurde durch die Gesellschaft erneut der Nachweis der nachhaltigen Weiterentwicklung des Managementsystems und Erfüllung der AZWV-Anforderungen erbracht. Die Gesellschaft hat damit erneut ihre Qualität der Arbeit auf den verschiedenen Geschäftsfeldern unter Beweis gestellt.

Die Zahl der Integrationsbetreuer entsprechend den zu betreuenden Teilnehmern konnte konstant gehalten und so die Betreuungsqualität gesichert werden. Das ging ebenso mit der Entscheidung einher, das 2011 veränderte Standortprinzip beizubehalten und nur noch von den Standorten in Anklam-Stadt, Jamitzow und Mölschow alle Betreuungsaufgaben zu organisieren und durchzuführen. Durch das große Engagement der Mitarbeiter ist es gelungen, die gewohnte Qualität in der sozialpädagogischen und arbeitstherapeutischen Betreuung kontinuierlich zu gewährleisten. Im Jahresdurchschnitt konnte der Betreuungsschlüssel von 1 : 25 gehalten werden.

Auch 2012 vereinbarten die Sozialagentur, das Projekt „Lernen vor Ort" und die Regionalgesellschaft die Durchführung von elternorientierten Arbeitsgelegenheiten. Die Teilnehmer, die alle Eltern sind, nahmen an wöchentlichen Bildungsmodulen teil, die notwendiges Wissen vermittelten, zu Themen wie gesunde Ernährung, Unterstützung bei der Berufsfindung der eigenen Kinder und Drogen- und Suchtberatung.

Für langzeitarbeitslose Hilfeempfänger mit Migrationshintergrund vereinbarten die Sozialagentur und die Regionalgesellschaften Arbeitsgelegenheiten mit Bildungsmodulen zur praxisorientierten Sprachförderung. Das Ziel dieser spezifischen Form der Sprachförderung bestand darin, dass durch die unmittelbare Einbeziehung der Arbeitswelt, die Motivation zur Aneignung und Festigung der erforderlichen Sprachkenntnisse bei den Migranten einen deutlichen Impuls erhält.

Im September 2012 wurde beim Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben ein Antrag auf Anerkennung als Einsatzstelle im Bundesfreiwilligendienst gestellt. Als mögliche Bundesfreiwilligendienstplätze wurden 10 Tätigkeiten im Bereich "Usedom aktiv" beschrieben,

mit dem Ziel, die Angebotspalette dort stabil zu halten und zu erweitern. Dem Antrag wurde im Dezember stattgegeben.

Ca. 45 % aller durch die Gesellschaft betreuten Teilnehmer und Arbeitnehmer wurden durch die Mitarbeiter des Standorts Anklam-Stadt /Anklam-Land betreut. Um der Mittelsituation Rechnung zu tragen und die Effektivität und Qualität der Arbeit sicherzustellen, wurden insbesondere verwaltende Arbeiten am Standort Anklam-Stadt konzentriert. Die Integrationsbetreuer wirkten auch weiterhin mit einer klaren territorialen Zuordnung, so dass die Arbeit mit den Kooperationspartnern in gewohnter Art und Weise fortgesetzt wurde. Das kooperative Zusammenwirken in den täglichen Prozessen aller am Umsetzungsprozess Beteiligten konnte so kontinuierlich fortgesetzt und schnell auf auftretende Probleme mit gezielter sozialpädagogischer Betreuung der Teilnehmer reagiert werden.

Mit dem firmeninternen Bereich „Usedom aktiv" und den verschiedenen Werkstätten in den firmeneigenen Gebäuden verfügt die Gesellschaft über sehr umfangreiche Möglichkeiten zur befristeten Integration von Langzeitarbeitlosen jeglichen Alters, aber auch für Menschen mit Mobilitätsbeschränkungen. Im arbeitstherapeutischen Sinne wird hier, besonders hinsichtlich der Neuorganisation von Tagesabläufen und des Umgangs mit Leistungsanforderungen mit den Teilnehmern und Arbeitnehmern gearbeitet. Selbstorganisation, die Unterstützung bei der Bewältigung von individuellen Problemen und dem Abbau von Ängsten und Blockaden stehen im Vordergrund der sozialpädagogischen Betreuung. Das Erproben von flexiblen Arbeitszeitmodellen beeinflusst die Integrationsmöglichkeiten in den regulären Arbeitsmarkt positiv.

| | |
|---|---|
| Im Jahr 2012 konnten im Gesamtensemble „Usedom aktiv" | 18.953 |
| Besucher begrüßt werden. Davon im Bereich der alten Gutsanlage mit | |
| Grenzübergreifendem Jugendhandwerkerhof/Kulturhof/Remise/Scheune | 14.344 |
| und im Landwirtschaftlichen Erlebnisbereich | 4.609 |

Die Besucherzahlen werden monatlich für die einzelnen Einrichtungen des Gesamtensembles erfasst und zeitnah ausgewertet. Am Ende der Saison werden diese Zahlen für das gesamte Geschäftsjahr ausgewertet. Auf den Gesellschafterversammlungen und Beiratssitzungen werden diese Zahlen ebenfalls vorgestellt.

Im Jahr 2011 konnten 20.941 Gäste im Gesamtensemble begrüßt werden. Das Minus im Jahr 2012 resultiert vorrangig aus einem Rückgang an Besuchern des Landwirtschaftlichen Erlebnisbereichs, der durch das Wegfallen einer Großveranstaltung begründet ist. Die Entscheidung beruhte auf der Auflösung der Kooperation mit dem Hauptakteur.

Die Angebote des Bereichs „Usedom aktiv" richten sich an Kinder und Jugendliche, die Interesse an einer kreativen, aktiven und sinnvollen Freizeitbeschäftigung haben. Ebenso werden in Kooperation mit Jugendeinrichtungen Angebote entwickelt, die sich an benachteiligte und aus sozial schwachen Verhältnissen stammende Kinder richten. Die Gesellschaft ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe.

Im Rahmen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit konnten wir Gäste aus Polen, Frankreich, Schweiz und Spanien begrüßen, die auch die Möglichkeit der Beherbergung nutzten. Insgesamt wurden 2.501 Übernachtungen gebucht. Die überwiegende Anzahl der Herbergsgäste waren Kinder und Jugendliche, darunter z. B. wieder Berliner Schüler mit Migrationshintergrund, Jugendliche aus sozialtherapeutischen Wohngruppen und Vereinen.

Über 50 % der gebuchten Übernachtungen erfolgten im Zusammenhang mit Gruppenfahrten von Schulklassen, Vereinen oder Musikensembles. Die Gesamtauslastung lag im Jahr 2012 bei 83 Tagen. Der Rückgang bei der Auslastung um 3 Tage liegt vor allem in den Monaten Juli und August begründet, da hier die Gäste fehlten, die sich üblicherweise erst sehr kurzfristig, witterungsbedingt für einen Kurzurlaub entscheiden.

Die Betreuung der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, die in verschiedenen Tätigkeitsfeldern zum Einsatz kamen, war grundsätzlich in allen Bereichen der Gesellschaft besonders darauf gerichtet, deren Arbeitsfähigkeit, Arbeitsbereitschaft und Arbeitswilligkeit zu überprüfen und weiter zu entwickeln. Durch integrierte Bildungsangebote, die sowohl durch die Gesellschaft selbst als auch durch Kooperationspartner angeboten wurden, wurden die Bemühungen zur Bewerbung um reguläre Arbeit unterstützt. Ebenso wurden Schulungen und Seminare zu Themen des Arbeitsschutzes und der Anwendung des Allgemeinen Gleichstellungsgesetzes durchgeführt.

Den sich ständig erhöhenden Qualitätsanforderungen an Betreuung und Verwaltung wurde weiterhin Beachtung geschenkt. Allerdings wurde auf Grund der angespannten Mittelsituation auf den Einkauf von Bildungsmaßnahmen für die Mitarbeiter in der Betreuung 2012 verzichtet.

Die Mitarbeiter des Teams Finanzen nahmen regelmäßig an Fachseminaren zu den in der täglichen Arbeit verwendeten Programmen und zu Neuregelungen bei Lohn- und Finanzbuchhaltung teil. Um im Bereich der Versorgung der Tages- und Übernachtungsgäste in der Gutsanlage die Qualität zu verbessern, nahmen die dort tätigen Mitarbeiter ebenfalls an fachspezifischen Weiterbildungen teil.

## 3. Vermögenslage

Die Vermögenslage kann als gut eingestuft werden. Dies zeigt sich vor allem an der unverändert hohen Eigenkapitalquote von 48 % (Vorjahr: 43 %).

## 4. Ertragslage

| | 2012<br>TEUR | 2011<br>TEUR | Veränderung<br>TEUR |
|---|---|---|---|
| a) Umsätze | 323 | 372 | -49 |
| b) Zuwendungen | 1.699 | 1.609 | 90 |
| | 2.022 | 1.981 | 41 |

Die Umsätze resultieren im Wesentlichen aus den Aktivitäten des "Grenzübergreifenden Jugendhandwerkerhofes/Kulturhofes", des Landwirtschaftlichen Erlebnisbereiches, des angeschlossenen Gaststättenbetriebes sowie des arbeitstherapeutischen Zuschusses der Kooperationspartner. Der Rückgang der Umsätze resultiert im Wesentlichen aus dem Wegfall des arbeitstherapeutischen Zuschusses der Kooperationspartner im Rahmen des Bundesprogrammes Kommunal-Kombi, das im Jahr 2012 ausgelaufen ist. Die Erhöhung der Erträge bei den Zuwendungen resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme von Maßnahmen im Bundesprogramm Bürgerarbeit. Hinsichtlich weiterer Ausführungen zu den Zuwendungen verweisen wir auf unsere Ausführungen zu Punkt 2.

Im Übrigen kann die Ertragslage der Gesellschaft durch Gegenüberstellung der folgenden drei Teilergebnisse vor Verwendung der Rücklagen verdeutlicht werden:

| | 2012<br>TEUR | 2011<br>TEUR | Veränderung<br>TEUR |
|---|---|---|---|
| a) Ergebnis des ideelen Bereichs | -28 | -1 | -27 |
| b) Ergebnis der Vermögensverwaltung | 1 | 1 | 0 |
| c) Ergebnis des wirtschaftlichen Bereichs | 1 | 1 | 0 |
| Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss | -26 | 1 | -27 |

Das Ergebnis des wirtschaftlichen Bereiches resultiert im Wesentlichen aus der Einspeisevergütung nach EEG für die Photovoltaikanlage des Jugendhandwerkerhofes sowie Ausleihgebühren. Nach Beendigung des letzten Ausbildungsverhältnisses steht diese Vergütung dem normalen Geschäftsbetrieb zur Verfügung und wurde zum Verlustausgleich genutzt.

## 5. Beschaffung

Die Planungen für die Sachkosten-Verwendungen erfolgten entsprechend der konkreten Zuwendungsbescheide. In Auswertung der einsatzbezogenen Bedarfsermittlung erfolgt der Abgleich mit der Gesamtplanung. Daraus werden die notwendigen Festlegungen für die Beschaffung von Ausstattungen, Materialien und Werkzeugen abgeleitet. Mit dem Einsatz eines festen Betrages für Sachkosten ist die Arbeitsfähigkeit in den verschiedenen Arbeitsgelegenheiten zu jeder Zeit gesichert.

## 6. Investitionen

Investitionen wurden im Jahr 2012 nicht getätigt. Beschaffungen erfolgten nur für geringwertige Wirtschaftsgüter.

## 7. Finanzierung

Den Hauptpfeiler der Personalkostenfinanzierung stellt die Trägervergütung für die Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung dar, die pro Monat und Teilnehmer in der Regel EUR 150 betrug. Bei den Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung für Ältere betrug die Fallpauschale für ältere Maßnahmen EUR 180 bzw. für Maßnahmen mit Beginn nach dem 01.07.11 für 2012 EUR 30 bzw. EUR 50. Über diese Finanzierungsschiene wurden wesentliche Personalkosten und Fixkosten der Gesellschaft abgesichert.

Die Bereitstellung des arbeitstherapeutischen Zuschusses, der durch die Kooperationspartner bereitgestellt wird, dient der Qualitätssicherung der Betreuung der Teilnehmer. Fehlende Personalkosten für Mitarbeiter aus dem Bereich Kultur und Tourismus werden aus Einnahmen finanziert. Durch diese Gesamtfinanzierung konnten die variablen Kosten und die Fixkosten für die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und die Teilnehmer in Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung sichergestellt werden.

Im Zusammenhang mit der Personalkostenfinanzierung wurden die geltenden Vergütungsregelungen weiter bearbeitet. In diesem Zusammenhang wurde 2012 erneut ein Leistungsfonds für leistungsbezogene Einmalzahlungen gebildet. Der Leistungsfonds wird in Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft in jedem Geschäftsjahr neu festgelegt.

## 8. Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Die in 2011 wirksam gewordene Stellenreduzierung und der damit verbundene Rückgang der zur Verfügung stehenden Mittel verlangte zwingend die Fortsetzung einer auf Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit gerichteten Geschäftspolitik. Die Umstrukturierung der Standorte, deren Reduzierung und die damit einhergehenden personellen Umsetzungen haben ermöglicht, dass das Geschäftsjahr 2012 konstruktiv, geordnet und mit einer qualifizierten Arbeitsfähigkeit begonnen werden konnte.

Das neue Instrument aus dem SGB II–Bürgerarbeit wurde durch die Gesellschaft bearbeitet. Auch hier agieren wir gemeinsam mit Kooperationspartnern aber auch in Eigenregie bei der Durchführung. Bis April 2012 konnten 54 sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse gemäß Bundesprogramm Bürgerarbeit eingerichtet werden. In Zusammenarbeit mit 32 Kooperationspartnern werden diese realisiert. In allen Fällen handelt es sich nicht um Leiharbeitsverhältnisse, da die Personalhoheit und das Weisungsrecht bei der Regionalgesellschaft verbleiben.

Für die Regionalgesellschaft wurden 5 Stellen aus dem Bundesprogramm Bürgerarbeit bewilligt. Der Einsatz der Mitarbeiter ist mit dem Ziel geschehen, die eingekürzten Öffnungszeiten im Bereich "Usedom aktiv" wieder zu erweitern und so eine Möglichkeit zu schaffen, die Besucherzahlen positiv zu beeinflussen.

## B. Hinweise auf die künftige Entwicklung und auf wesentliche Risiken

Im Rahmen der Beratungen zur Neugestaltung der Satzung der Regionalgesellschaft und somit ihrer Anpassung an die neue Kommunalverfassung wurde eine neue Fassung des Gesellschaftsvertrages im November 2012 in der Gesellschafterversammlung beurkundet. Der neu gefasste Gesellschaftsvertrag befindet sich aktuell in der Überprüfung der jeweils zuständigen Rechtsaufsicht und kann erst danach zur Eintragung an das Handelsregister gehen. Nach erfolgter Zustimmung durch die Rechtsaufsicht werden die Neuregelungen für die Arbeit zur Umsetzung gebracht. Auf dieser Basis soll dann auch ein Aufsichtsrat gebildet werden, der die Gesellschafterversammlung entlasten soll. Die grundsätzliche Zielstellung bleibt weiterhin die Existenzsicherung wirksamer Strukturen unter Berücksichtigung der steuerlichen und gesellschaftsrechtlichen Rahmenbedingungen. Die Vereinbarung mit der Finanzverwaltung wurde im Geschäftsjahr 2012 konsequent umgesetzt und in regelmäßigen Abstimmungen überprüft. Dies dient der kontinuierlichen Sicherung und Umsetzung prüfsicherer Qualitätsstandards der sozialpädagogischen und arbeitstherapeutischen Arbeit.

Auf der Basis der Vorausschau der Entwicklung der Beschäftigtenzahlen und der derzeitigen Kenntnis der Finanzierungsbedingungen muss die Sicherung der Zahlungsfähigkeit und der finanziellen Stabilität nach wie vor im Vordergrund stehen. Die weiter gekürzten Stellenkontingente für das Jahr 2013 haben starken Einfluss auf den durch die Gesellschafterversammlung verabschiedeten Wirtschaftsplan für das Jahr 2013. Durch die weitere Kürzung der Kontingente und die Notwendigkeit der Einhaltung von Qualitätsstandards in Betreuung und Verwaltung und den ausgeschöpften Möglichkeiten der Einsparung in den Fixkosten wurde ein Wirtschaftsplan verabschiedet, der die Inanspruchnahme von finanziellen Reserven der Gesellschaft in Höhe von 24 T€ festschreibt. Damit wird die Stabilität durchaus beeinträchtigt, was 2012 noch nicht zu existenziellen Schwierigkeiten führen wird, aber die Situation der Gesellschaft mit Blick auf die kommenden Geschäftsjahre beeinflussen wird.

Für die durch die Berufsgenossenschaft nachträglich für das Jahr 2012 erhobenen Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung für Teilnehmer in Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung ist eine Rückstellung zu bilden. Nach Vorlage des verbindlichen Bescheids über die Gesamthöhe der nachzuzahlenden Summe werden die auf die jeweiligen Kooperationspartner

entfallenden Beträge weiterberechnet. Für die Teilnehmer, die direkt innerhalb der Regionalgesellschaft zum Einsatz gekommen sind, wird die Rückstellung in der entsprechenden Höhe auch tatsächlich in Anspruch zu nehmen sein, da es keine Möglichkeit gibt, diese Beträge noch nachträglich in die Maßnahmefinanzierung aufzunehmen.

Für die zukünftigen Beitragserhebungen erfolgt eine quartalsweise Weiterberechnung gegenüber den jeweiligen Kooperationspartnern entsprechend Teilnehmern und Monat. Da eine Inanspruchnahme der Fallpauschale/Sachkostenposition die Einsatzmöglichkeiten in erheblichem Maße beeinträchtigen würden. Dies gilt ebenso für die in Eigenregie eingesetzten Teilnehmer. Aus diesem Grund ist es erforderlich, die zukünftig anfallenden Beiträge entweder gegenüber dem Jobcenter geltend zu machen oder diese aus Einnahmen, wie z. B. der Einspeisevergütung der Photovoltaikanlage, zu finanzieren. Gespräche mit dem zuständigen Jobcenter wurden durch die Geschäftsführung aufgenommen.

Mit diesen Entscheidungen wurde auf einen besonderen Geschäftsvorfall mit den kurzfristig zur Verfügung stehenden Maßnahmen reagiert und so die Belastung für die Gesellschaft begrenzt.

Um auch zukünftig eine finanziell stabile Abwicklung aller Geschäftsvorfälle zu gewährleisten, werden, wie in den vergangenen Jahren auch, folgende Maßnahmen ergriffen:

- Beibehaltung des Kontokorrentkredites bei der Sparkasse Vorpommern
- Wöchentlicher Soll-Ist Vergleich der Beschäftigtenzahlen
- Kurzfristiger Kontakt mit dem Jobcenter bei nicht besetzen Arbeitsgelegenheiten, die eine Nichtzahlung der Trägerpauschale zur Folge haben
- Zeitnahe Mittelabrechnung bei den Zuwendungsgebern
- Nutzung aller Zahlungsvergünstigungen
- Verbesserung der Einnahmemöglichkeiten über ein vielseitiges und interessantes Angebot für Kinder und Jugendliche sowie Angebote, die die Pflege der Regionalgeschichte zum Inhalt haben

Mit Schreiben vom 20.06.2012 und 11.09.2012 wurde durch die Sozialagentur-Jobcenter mitgeteilt, dass die Einreichung von Schlussbescheiden mit dem Stichtag 30.06.2012 für Maßnahmen mit längerer Laufzeit (MAE für Ältere) sowie für Maßnahmen, die im Jahr 2012 begonnen haben, nicht mehr notwendig ist. Für alle Maßnahmen mit Laufzeit bis 30.06.2012 wurden Schlussrechnungen erstellt und die Schlussbescheide seitens der Sozialagentur-Jobcenter liegen vor.

Die Geschäftsführung wird auch weiterhin das Hauptaugenmerk auf die finanzielle Absicherung aller arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und neu anzuwendenden Instrumente richten. Dabei ist stets der Gesellschaftszweck in den Mittelpunkt der Bemühungen zu stellen und seine Einhaltung stets zu prüfen und zu wahren. Die Zusammenarbeit mit dem Beirat der Gesellschaft und den Gesellschaftern wird auch zukünftig kontinuierlich fortgesetzt.

Der Bestand der Gesellschaft ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt für das Geschäftsjahr 2013 nicht gefährdet. Die Maßnahmen des Jahres 2012 zur finanziellen Sicherung der Gesellschaft haben sich als wirkungsvoll und ausreichend erwiesen. Dennoch ist bei einem weiteren Rückgang des Kerngeschäfts davon auszugehen, dass es besondere Maßnahmen zu Sicherung und Stabilisierung der Gesellschaft geben muss.

Die Entwicklung im Jahr 2012 wurde bei der weiteren Bearbeitung des Finanzierungs- und Personalkonzepts berücksichtigt.

Das Geschäftsjahr 2013 basiert auf dem durch die Gesellschafterversammlung bestätigten Wirtschaftsplan.

Nach dem 31.12.2012 sind keine weiteren besonderen Vorgänge bzw. Geschäftsvorfälle zu verzeichnen, die erhebliche Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb haben.

Mölschow, den 27. März 2013

Gemeinnützige Regionalgesellschaft Usedom-Peene mbH

Johannsen

Dr. Beate Carola Johannsen
Geschäftsführerin